ARL

AKADEMIE FÜR
RAUMENTWICKLUNG IN DER
LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

JUST SPACES?

Fotografische Dokumentationen räumlicher (Un-)Gerechtigkeiten

2020

Geschäftsstelle der ARL:
Dr.-Ing. Martin Sondermann, sondermann@arl-net.de
Dr. Tanja Ernst, ernst@arl-net.de

Ausgewählte Beiträge des Fotowettbewerbs zum Kongress der ARL 2020.
Die Bildrechte liegen bei den Fotografinnen und Fotografen.
Coverfotos: Martin Sondermann

Die PDF-Version des Fotobuchs ist unter shop.arl-net.de frei verfügbar.

ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft
Sprachliches Lektorat: Heike Wegner
Formales Lektorat: Vanessa Mena Arias
Satz und Layout: Joyce Gosemann, Gabriela Rojahn

Zitierempfehlung:
ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (Hrsg.) (2020):
Just Spaces? Fotografische Dokumentationen räumlicher (Un-)Gerechtigkeiten. Hannover.
URN: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0156-23567

ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft
Vahrenwalder Straße 247
30179 Hannover
Tel. +49 511 34842-0
Fax +49 511 34842-41
arl@arl-net.de
www.arl-net.de

Just Spaces? Fotografische Dokumentationen räumlicher (Un-)Gerechtigkeiten

Wie können wir Räume gerecht planen, gestalten und nutzen? – Die gebaute Umwelt, die Architekturen der Stadt, die Gestaltung der Freiräume – alles wird von Menschen planerisch entwickelt, geschaffen und genutzt. Durch die Produktion, Nutzung und Aneignung sind Räume mit ihren ästhetischen und baulichen Formen sowie ihren vielfältigen Funktionen immer zugleich Ausgangspunkt und Ergebnis gesellschaftlichen Handelns. Die Qualitäten und Bedeutungen von Räumen sind Ausdruck unterschiedlicher Gesellschafts-, Planungs- und Baukulturen und beeinflussen andererseits auch, wie wir diese Räume erleben: So gibt es grüne Stadtplätze, an denen viele gerne verweilen und düstere Orte, die manche lieber meiden. Räume, ihre Nutzung und Gestaltung spiegeln somit gesellschaftliche Machtverhältnisse wider und sind somit auch direkt mit Fragen von (Un-)Gerechtigkeit verbunden.

Was bedeuten Gemeinwohl und Gerechtigkeit im Raum, in der Planung, im Alltag? Diesen Fragen sind diejenigen nachgegangen, die sich an unserem Fotowettbewerb beteiligt haben. Die eingereichten Fotos lassen ganz persönliche Interpretationen und Blicke auf räumliche (Un-)Gerechtigkeit bildhaft werden. Dabei wurden bewusst alle Facetten zugelassen – vom Zugang zu öffentlichen Räumen, sozialer Gerechtigkeit und Teilhabe, Umweltgerechtigkeit bis hin zu planerischen Entscheidungen und baulichen Manifestationen. Mit Fotografien lassen sich Zustände und Momente von räumlichen (Un-)Gerechtigkeiten festhalten. Mal erschließt sich die Thematik unmittelbar, mal erst durch ein Hineindenken in das Bild.

Auf den offenen Call zu unserem Fotowettbewerb erhielten wir an die 50 Einreichungen – entsprechend schwer fiel die Auswahl! Von den eingereichten Fotografien wählte ein Team der ARL-Geschäftsstelle in einem ersten Schritt 24 Fotografien aus, die aus unserer Sicht das Thema der räumlichen (Un-)Gerechtigkeit besonders eindrücklich aufgegriffen haben. Diese Vorauswahl wurde in einem zweiten Schritt von einer eingeladenen Jury in drei Kategorien bewertet: thematischer Bezug der Fotografien zu räumlicher (Un-)Gerechtigkeit, fotografische Qualität und Komposition mit Blick auf Perspektive, Belichtung, Schärfe und den ästhetischen Gesamteindruck sowie die künstlerisch-dokumentarische Umsetzung und Aussagekraft der Bilder in Bezug auf die Bildunterschrift sowie ihre inhaltliche Aussage.

Auch im Namen der Jury-Mitglieder, der wir für ihre Bereitschaft und ihr Engagement danken möchten, gratulieren wir den Preisträgerinnen und Preisträgern ganz herzlich und wünschen viel Spaß beim Betrachten und Deuten der Bilder. Und selbstverständlich bleibt es allen Betrachtenden überlassen, ob sie die Prämierungen und Anerkennungen nachvollziehen können und diese als „gerecht“ oder „ungerecht“ betrachten.

Tanja Ernst und Martin Sondermann

Hannover, Juli 2020

Die Jury

Viola Schulze Dieckhoff ist Raumplanerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund. Sie arbeitet zu transformativen Aktionen und Planungspraktiken als Katalysatoren einer Postwachstumsplanung. Kunst ist für sie ein wesentliches Element einer gemeinschaftlichen und wachstumsunabhängigeren Raumentwicklung und -forschung. Dieses stärkt sie durch Engagement u.a. im Wall&Space e.V. – Transforming European Cities with Urban Art und bei den die Urbanisten e.V.

Dr.-Ing. **Sonja Deppisch** ist Mitglied der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft. Sie leitet an der HafenCity Universität Hamburg den Forschungsbereich „Globaler Wandel und raumbezogene Strategien“ und forscht zu urbaner und regionaler Resilienz, deren Integration in die Raumplanung sowie zu Umgangsmöglichkeiten der räumlichen Planung mit Umwelt- und Klimawandel. Als Fotografin arbeitet sie in künstlerischen und dokumentarischen Projekten, unter anderem zu Grenzräumen.

Daniel Münderlein ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Freiraumplanung an der Universität Kassel. Er erforscht die Weiterentwicklung von Stadtlandschaften und die Integration von produktiven Freiraumsystemen sowie Wechselbezüge zwischen Landschaft, Gesundheit und Wohlbefinden. Zu diesem Zweck entwickelt und erprobt er visuelle Forschungsmethoden, welche die Nutzung von analogen und digitalen Fotografien als empirische Datengrundlage einschließen. Als Fotograf befasst er sich mit Landschaftsästhetik und der Sensibilisierung für Natur- und Landschaftsbelange.

Dr.-Ing. **Martin Sondermann** ist Geograph und Planungswissenschaftler. Er arbeitet als wissenschaftlicher Referent in der Geschäftsstelle der ARL und leitet dort das Wissenschaftliche Referat I „Gesellschaft und Kultur“. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören die Erforschung lokaler Planungskulturen, Urban Gardening und demokratische Raumentwicklung. Auf seinen Entdeckungsreisen fotografiert er Street-Art, Lost Places und Orte urbaner Subkulturen.

Das Team der ARL-Geschäftsstelle

Tanja Ernst, Stabsstelle Wissenschaftskommunikation
Joyce Gosemann, Studentische Mitarbeiterin
Vanessa Mena Arias, Wissenschaftliches Referat I „Gesellschaft und Kultur“
Gabriela Rojahn, Referat „Veröffentlichungen / Grafik“
Martin Sondermann, Wissenschaftliches Referat I „Gesellschaft und Kultur“

Happy New Year
Philipp Alber

Verkehrtwende
Jonas Lamberg

Ecofeminismo
o muerte

Future Land
Frank Amey
Dritter Platz

“Es herrscht zum staatspolitischen resp. stadtplanerischen Begriffsverständnis von Gemeinwohl zwischen Wirtschaftsliberalen bis zu Sozialromantikern naturgemäß eine unterschiedliche Auffassung. Was hätten Adam Smith und John Locke wohl zu unserem heutigen Gemeinwohlverständnis, also zu unserem Futurland gesagt?”

Slag Dobbelsteen
Future Land

Mitteldeutsche Zeitung
www.mz-web.de
Mitteldeutsche Zeitung
www.mz-web.de
Mitteldeutsche Zeitung
www.mz-web.de

Für die Meisten nur ein kleiner Schritt,
für Manche unüberwindbar!
Maximilian Molt

Die peripherisierte Peripherie von Halle
Frank Amey

Looking for Integration:
Santa Cruz de Tenerife (Spain)
and its Red-Light District
Marcus Hübscher
Zweiter Platz

Take a Shit on Gentrification
Viktoria Kamuf

Ballspielen verboten!
Lea Molina Caminero

Wind lässt knattern
Volker Wille

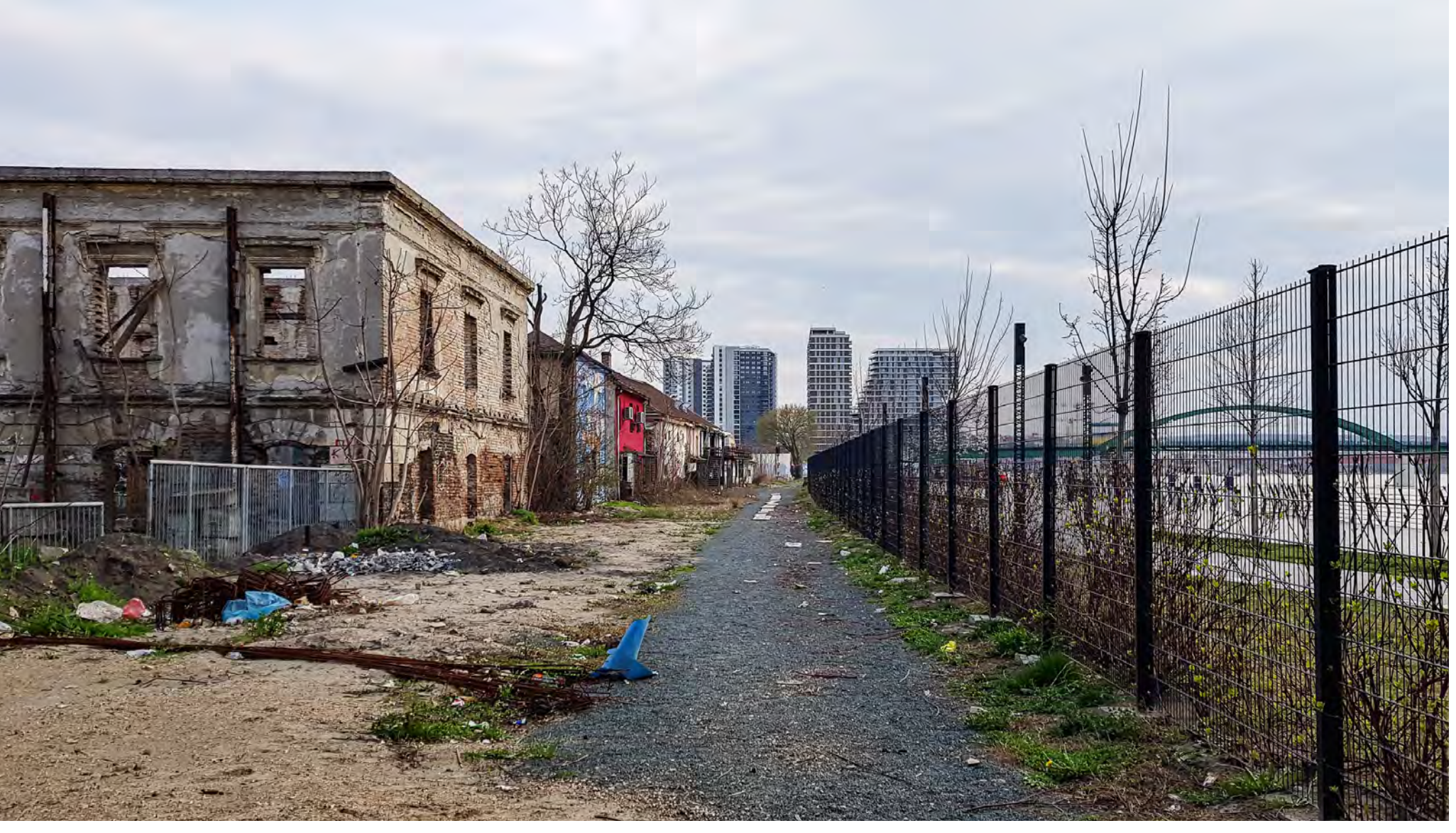
Stop. Aussperrung. Eingeigelt sein.
Planungsohnmacht vor dem Militärzaun
Volker Wille

Cities, like dreams, are made of desires and fears
Karina Pallagst

Der Trottoir als Spielplatz. Wie bei Zille. Aber 100 Jahre später
Frank Amey

Hang me out to dry
Lea Molina Caminero
Zweiter Platz

“Dieses Foto wurde am Flussstrand des Tejós in Portugal aufgenommen. Im Hintergrund ist die Fabrik Silopor zu sehen. Die Bewohner*innnen des angrenzenden Viertels ‘Segundo Torrão’ leben seit den 1940er-Jahren nahe der Stadt Trafaria, südlich von Lissabon. Nach der Unabhängigkeit ehemaliger portugiesischer Kolonien sowie der Militärdiktatur, erweiterte sich das Viertel durch den Zuzug von Migrant*innen und Landaneignungen stark. Die Nachbarschaft ist von Überschwemmungen und Räumung bedroht, da die portugiesische Regierung es bislang versäumt hat, das Viertel zu entillegalisieren. Die sozial-räumliche Diskriminierung äußert sich in fehlenden Infrastrukturen wie den Zugang zu Strom sowie Wasser. Trotz der mangelnden sozialen Gerechtigkeit und Teilhabe der Bewohner*innen, lenkt das Bild einen romantisierenden Blick auf den starken sozialen Zusammenhalt innerhalb des Viertels und die vorhandenen community “Do-o-cracy” Strukturen, welche durch das konsequente Wegschauen politischer Entscheidungsträger*innen für das Viertel (über-)lebensnotwendig sind.”



Belgrade Waterfront Development
Christian Lamker

“Ausblick”/ nebeneinander, getrennt oder doch zusammen?

Michael Ilsemann

Besondere Anerkennung der Jury

FRANCO CALLEGARI
Marie Lund
21

Nouveau
249€

Wussten die Obdachlosen, zu wessen Füßen sie ihr Nachtasyl gewählt haben?
Volker Wille
(*links*)

Wo würden Sie lieber schlafen? Leben auf der Straße, aufgenommen in Paris, Winter 2020
Viktoria Kamuf
(*rechts*)

Schikane
Paul Karrenstein
Erster Platz

Frankfurt am Main – Stadt für alle?
Tabea Latocha
Besondere Anerkennung der Jury

Die Londoner Stimme der Hoffnung im Kampf gegen Hypergentrifizierung

Tabea Latocha

The Price of Getting Valencia on the Map
Marcus Hübscher

Analoge Präsenz vs. digitale Konkurrenz
Silke Weidner

46,7 qm.
(= durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf in Deutschland, 2018)
Ulrich Dilger
(*links*)

UNSERE
(öffentliche Parkbank)
Ulrich Dilger
(*rechts*)